

# Das Einzige, was schmilzt, ist die Klima-Agenda

geschrieben von Chris Frey | 26. Juli 2022

**Steve Milloy**

Präsident Biden wird dazu gedrängt, den Klimanotstand auszurufen, was noch in dieser Woche geschehen könnte. Wenn er dies tut, ist die Ironie groß, denn der Notruf sollte eigentlich der Klima-Agenda gelten.

Der Präsident hofft offenbar, die anhaltende Rekordhitzewelle in Europa, eine Reihe von Waldbränden und die anhaltende Hitzewelle im Mittleren Westen der USA für sich nutzen zu können.

Während es in Europa und im Mittleren Westen sicherlich sehr heiß ist, ist es anderswo relativ kühl. Die unglückliche Realität für Bidens geplante Ausbeutung ist, dass die heutige globale Durchschnittstemperatur laut der Universität von Maine nur 0,2 °C [höher](#) ist als der Durchschnitt von 1979 bis 2000. Man nennt das „globale Erwärmung“, doch davon ist in Wirklichkeit nicht viel zu spüren.

Wir wissen auch, dass Hitzewellen nicht mit Kohlendioxidemissionen zusammenhängen. Die Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen ist in den USA in den letzten 100 Jahren trotz ständig steigender Emissionen dramatisch [zurückgegangen](#), wie aus dem National Climate Assessment der Obama-Biden-Regierung hervorgeht.

Und obwohl die Medien versuchen, die Klimahysterie mit Bildern von einem brennenden Europa zu schüren, ist es in Wirklichkeit so, dass die Waldbrände in Europa seit den 1980er Jahren trotz der ständig steigenden CO<sub>2</sub>-Emissionen [zurückgegangen](#) sind.

Und vergessen wir nicht, dass trotz der vielen Emissionen im Laufe der Jahre der Juni 2022 [kühler](#) ausgefallen war als der Juni 2002 und dass es seit sieben Jahren und zehn Monaten [keine](#) globale Erwärmung mehr gegeben hat.

Aber es kommt noch schlimmer für Joe Biden und seine Klima-Agenda.

Die letzte Woche veröffentlichte [Umfrage](#) der New York Times und des Siena College zeigt, dass nur ein Prozent der Wähler dem Klima Priorität einräumt. Unter Latinos, Republikanern und in der Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen liegt das Klima bei null Prozent. Dies hätte die Times nicht überraschen dürfen, da ein Meinungsforscher der Demokraten der Zeitung im vergangenen Jahr sagte, das Klima sei ein Thema, das nur [„seltsame, sehr liberale weiße“](#) Menschen interessiere.

All dies geschieht vor einem Hintergrund, in dem der Oberste Gerichtshof

entschieden hat, dass die EPA nicht befugt ist, Treibhausgase aus Kohlekraftwerken zu regulieren; Senator Joe Manchin hat Bidens „Build Back Better“-Klimaprogramm bereits zweimal gestoppt; und die Welt befindet sich in der schlimmsten Energie- und Inflationskrise seit 40 Jahren.

Wenn Joe Biden den Klimanotstand ausruft und danach handelt, wird er die Dinge nur noch schlimmer machen.

Obwohl die Befugnisse des Präsidenten in Bezug auf Emissionen äußerst begrenzt sind, würde dieser Schritt die Gaspreise nur noch weiter in die Höhe treiben. Präsident Biden könnte zum Beispiel die Rohölexporte stoppen oder die Öl- und Gasbohrungen auf Bundesland einschränken. Beides würde nichts am Klima ändern – und beides würde wahrscheinlich vor einem Bundesgericht keinen Bestand haben. Beides würde aber die Ölpreise in die Höhe treiben.

Biden kann zwar den Klimanotstand ausrufen, aber es gibt keinen Grund dafür, und es gibt auch nichts, was er rechtlich oder wirtschaftlich allein erreichen könnte. Die gute Nachricht für Biden, wenn er sie denn wahrhaben will, ist, dass sich die Öffentlichkeit bei all unseren anderen Problemen nicht um das Klima schert.

Hör einfach auf damit, Joe!

*Originally published by [RealClearPolitics](#). Republished with permission.*

*Steve Milloy is a senior legal fellow with the Energy and Environment Legal Institute.*

Link:

<https://climateralism.com/2022/07/the-climate-agenda-is-whats-melting/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE